Arsia Infos

Nr.116
Januar
2014

Monatliche Ausgabe der Regionalen Vereinigung der Tiergesundheit und -Identifizierung

Immer mehr, immer besser, immer schneller

2014 wird für die ARSIA ein entscheidendes Jahr. Durch die Grundsteinlegung für die Erweiterung unserer Infrastrukturen, nimmt die Zentralisierung unserer Dienste in Ciney konkrete Formen an. Wesentliches Projekt für unsere Vereinigung, entstand es aus der Notwendigkeit und unserem Wunsch in die Zukunft zu investieren, gestärkt durch unsere Erfahrungen und Kompetenzen.

Stellvertretend für die Tierärzteschaft als Vizepräsident der Arsia, möchte ich an dieser Stelle die Stärken und Vorteile des Trios « Tierhalter-Veterinäre-Arsia » im gesundheitlichen Bereich in der Wallonie betonen. Die Arsia arbeitet unermüdlich an der Ausarbeitung von Projekten und Mitteln, um dies zu potenzieren.

Daher werden wir dieses Jahr, getreu unserem Leitfaden « immer mehr, immer besser und immer schneller », bei den Tierärzten mehrere Hebel in Gang setzen; die äußerst positiven Auswirkungen kommen auch den Tierhaltern zugute.

Zunächst erweitern wir unsere tierärztliche Begleitung, indem wir unser Tierärzte-Team vergrößern. Diese stehen den praktizierenden Tierärzten zur Verfügung und gewähren sowohl eine wissenschaftliche, als auch technische Zusammenarbeit und Komplementarität.

Ferner wird der Rhythmus der Einsammlung der Proben bei den Tierärzten erhöht; die Art und Weise wird in Kürze festgelegt. Die Fristen zur Übermittlung der Ergebnisse werden verkürzt und die Möglichkeit der « Aktion/Reaktion » des Tierarztes werden vor Ort gesteigert, insbesondere angesichts der Diagnose und Behandlung.

In diesem Sinne haben wir kürzlich ein leistungsstarkes Massenspektrometer « MALDI-TOF » angeschafft. Dies ist das erste Gerät, das in Belgien in einem tierärztlichen Diagnoselabor zum Einsatz kommt. Es revolutioniert nicht nur unsere Möglichkeiten, Keime zu identifizieren, sondern konnte bereits die Wartezeit auf Analyse-Ergebnisse in 90% der Fälle um 1 bis 3 Tage verkürzen. Zudem ermöglicht die Automatisierung der Übermittlung der Resultate innerhalb von 15 Minuten, dem Tierarzt eine schnellere und bessere Anpassung seiner Behandlung. Dies ist ein wichtiger Faktor im Kampf gegen die Antibiotikaresistenz – momentan eine der größten Fragen der Gesundheit, wenn nicht die Größte.

« Immer mehr Analysen, immer mehr Kosten… » werden uns einige erwidern. Der Verwaltungsrat achtet besonders auf diesen Punkt, was die Gegenseitigkeitskasse der Arsia « Version 2014 » auch beschenigt. Diese, der ARSIA interne, Solidaritätskasse konnte im Laufe der Jahre, dank Ihrer Beiträge und der verantwortungsbewußten Verwaltung der Vereinigung, einen « Sparstrumpf » zu diesem Zweck anlegen. Dadurch konnten wir, sowohl in guten, wie in schlechten Jahren, den beitragzahlenden Mitgliedern und Nutznießern der Dienstleistungen der Arsia ungefähr 2 000 000 € / Jahr rückvergüten. Bisher waren die Interventionen nur den Laboranalysen der Rinder vorbehalten. Die gleichen Vorteile werden von nun an auch den Schweinehaltern und den Haltern von Schafen, Ziegen und Hirschen angeboten. Was die Interventionen auf gewisse Analysen betrifft, so werden diese um ungefähr 10% angehoben. Dies hat natürlich auch positive Auswirkungen für die Tierärzte, da der Einsatz von Analysen für sie im Alltag oft unumgänglich ist.

In meiner Eigenschaft als praktizierender Tierarzt, möchte ich Sie ebenfalls ermutigen, auf ein wichtiges Instrument der Biosicherheit zurückzugreifen, welches die Arsia seit 2 Jahren anbietet, aber leider noch zu wenig Zuspruch erfährt, was für mich unverständlich ist… Gleich welchen Gesundheitsstatus Ihre Herde auch hat, der sehr wirtschaftliche « Kit Ankauf », in Verbindung mit der Einhaltung der Quarantäne jedes angekauften oder erneut eingeführten Tieres, schützt Ihre Herde vor der Einfuhr von 4 Krankheiten: BVD, IBR, Paratuberkulose und Neosporose. Gemeinsamkeiten? Ihre sehr schweren gesundheitlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen.

Glücklicherweise wurden bereits Bekämpfungen eingeführt oder stehen kurz davor. Vorsicht jedoch im Rahmen der Bekämpfung der IBR… Die Halter von I2 Herden müssen aufmerksam sein und « I3 denken ». Die Gesetzgebung hat das Jahr 2017 als Frist angegeben, nach dem in diesen Betrieben, eine jährliche serologische Bilanz Pflicht sein wird, gefolgt von der Blockierung der positiven Rinder in Sanitrace. Jetzt ist somit der ideale Zeitpunkt, Ihren Tierarzt ein IBR Foto durchführen zu lassen!

In Sachen Bekämpfung der BVD, die ja erst in einem Jahr vorgesehen ist, müssen die infizierten Herden dies nicht bleiben! Gemeinsam mit dem Betriebstierarzt kann die Arsia dank ihrer Bekämpfungspläne behilflich sein.

Im Namen aller Verwalter und Angestellten der Arsia, die dem Zuchtsektor ihren bestmöglichen Beistand gewähren, wünsche ich Ihnen ein frohes und erfolgreiches Jahr 2014!

Dr. Vet. Roland Distexhe
Vizepräsident der Arsia

Unsere Verwalter vertreten Sie im Jahr 2014

Jean	**DETIFFE** Präsident	**PEPINSTER**	**Sektor Rind**
Roland	**DISTEXHE** Vize-präsident	**HERON**	**Sektor Tierarzt**
Jean-Louis	**ELIAS** Vize-präsident	**HANNECHE**	**Sektor Rind**
Roland	BAUDOIN	FRANC-WARET	Sektor Rind
Pierre	BEGUIN	OHEY	Sektor Rind
Bernard	BONTE	BAS-WARNETON	Sektor Rind
Michel	DEGROS	BASTOGNE	Sektor Rind
Didier	DELMOTTE	FERRIERES	Sektor Rind
Anne	DEMARCHE-PIRSON	SOVET	Sektor Rind
Jean-Marie	FELTEN	ETALLE	Sektor Rind
Jean-Louis	GUSTIN	BRAINE-LE-COMTE	Sektor Rind
Jean-Marie	LENS	BORLON (DURBUY)	Sektor Rind

Laurent	MORELLE	ARC-WATTRIPONT	Sektor Rind
Gerhard	PIRONT	EIBERTINGEN (AMEL)	Sektor Rind
Eddy	PUSSEMIER	OPHAIN BOIS-SEIGNEUR-ISAAC	Sektor Rind
Marc	REMY	FLOREFFE	Sektor Schaf
Albert	MARCHAL	LIMELETTE	Sektor Geflügel
Guy	DUQUENE	HORRUES	Sektor Schwein
Marie-Laurence	SEMAILLE	VERLAINE	FWA
Yves	SOMVILLE	BOTHEY	FWA
Denis	LECOMTE	FURNAUX	PKE
Vincent	DIEZ	ETALLE	Tierarzt
Jean-Luc	GLOWACKI	OTTIGNIES	Tierarzt
Christophe	UYSTEPRUYST	TAINTIGNIES	Tierarzt

Sanitel Zufriedenheitsumfrage 2013

Punkto Ohrmarken...

Im Rahmen unserer Verpflichtungen bezüglich der Qualitätszertifizierung und unserem Wunsch, die Zufriedenheit unserer Mitglieder ermessen zu können, haben wir eine Zufriedenheitsumfrage über die Aktivitäten der Identifizierung und Einregistrierung der Rinder durchgeführt. Die Ergebnisse - sehr «zufriedenstellend» für uns – wurden letzten Dezember veröffentlicht. Zudem haben 25% der Personen, die auf unsere Umfrage geantwortet haben, ihre Bemerkungen hinzugefügt, unter denen sich zahlreiche Vorschläge und interessante Fragen befanden. Monat für Monat veröffentlichen wir unsere Antworten, um sie somit all unseren Lesern zugänglich zu machen. Nach dem CERISE Portal widmen wir uns nun den Antworten in Bezug auf die Qualität der Ohrmarken.

Einige Tierhalter reagieren noch immer sehr empfindlich auf dieses Thema und die Rücklaufquote dieses Umfragenpunkts zeigt, dass sich jeder von dieser Situation betroffen fühlt, obwohl sie sich in den letzten zehn Jahren grundlegend und sehr positiv verändert hat. Laut den Bemerkungen einiger Tierhalter könnte man glauben, dass die Situation angesichts der Ohrmarkenverluste und des Ersatzes noch immer so katastrophal sei...

Zur Erinnerung, die im Jahr 2013 durchgeführte Zufriedenheitsumfrage hat erbracht, dass **12%** der Beteiligten die Qualität der Ohrmarken mit « ausgezeichnet » bewertet haben und **48%** mit « gut » (was einem respektablen Gesamtanteil von 60% entspricht), **28%** geben ihnen die Bewertung « zufriedenstellend » und **12%** haben das Feld « mangelhaft » angekreuzt. Mit insgesamt 88% Nutzerzufriedenheit stellt dieser Teil der Umfrage den einzigen Punkt dar, bei dem ein bedeutender Teil unserer Mitglieder noch unzufrieden bleibt.

Daher möchten wir uns insbesondere an diese 12% der Tierhalter wenden und versuchen, die verbleibenden Probleme besser zu erkennen.

Wir kommen nicht mehr auf diese 15 Jahre alte Debatte zurück, es sei denn auf das Jahr 2000, in dem wir entschieden haben, auf eine Ohrmarke zurückzugreifen, die zahlreiche Verbesserungen bot und deren allgemeine Qualität niemals widerlegt wurde. Zwischen den Jahren 2004 und 2012 ging der Anteil an Ersatzohrmarken von 6% auf **weniger als 3% zurück**. Besser noch, laut den jüngsten Statistiken des Jahres 2013, stellen wir fest, dass wir mittlerweile durchschnittlich bei weniger als 2,5% für die Gesamtheit der wallonischen Herden stehen.

Die Grafik 1, die logischerweise eine gewisse, saisonale Regularität der Ersatzohrmarken darstellt, bestätigt diese günstige Entwicklung und weist einen Rückgang der Ersatzohrmarkenbestellungen von mehr als 8.000 Stück im Vergleich zum Jahr 2012 auf, während die Gesamtzahl des wallonischen Bestands gerade mal um 1.500 Tiere im Vergleich zum letzten Jahr gesunken ist.

Diese günstige Entwicklung wurde ebenfalls im letzten Monitoring-Bericht unserer flämischen Kollegen und Partner der DGZ bewiesen, worin die Resultate, die mit verschiedenen Ohrmarkenmodellen, die durch einige anerkannte Lieferanten auf dem belgischen Markt verkauft werden, untersucht und verglichen wurden (siehe Grafik 2).

Dieser Bericht, verfügbar auf unserer Internet Seite, bestätigt deutlich die gute Wahl, die wir vor etwa 15 Jahren getroffen haben, nach mehreren Jahren dezenter, aber effizienter Zusammenarbeit mit unserem Hauptlieferanten, in dem Bemühen, die kritische Situation, die bis dato in der Tieridentifizierung bestand, zu verbessern.

Welche Antworten sollen wir den Tierhaltern geben, die die Qualität der Ohrmarken noch in Frage stellen?

Unter den 12% der 400 Teilnehmer an unserer Zufriedenheitsumfrage, die die Qualität der Ohrmarken mit « mangelhaft » einschätzten, haben lediglich 4 oder 5 Tierhalter eine negative Bemerkung vermerkt – Bestätigung ihrer Meinung.

Die einfachste Lösung wäre, Ihnen die Gelegenheit zu bieten, **ein anderes Modell auszuprobieren**, der Ohrmarkenmarkt wurde ja im Jahr 2006 geöffnet. Auf die einigen Beschwerden, die uns noch vor 2010 offiziell übermittelt wurden, haben wir systematisch diese Antwort gegeben. Großes Interess hat jedoch nie bestanden.

Im Rahmen der Bearbeitung von Beschwerden zu diesem Thema, haben alle besonderen Studien, die wir in Herden durchgeführt haben, bewiesen, dass, auch wenn der Anteil an Ersatzohrmarken über dem Durchschnitt der gesamten Herden unserer Region lag, der Grund **häufig auf Umweltbedingungen zurückzuführen war**, die einen übermässigen Ohrmarkenverlust verursachten.

Die Hauptursachen wurden bereits oft erwähnt, wie unangepasste Ausrüstung (Gitter, Abtrennungen mit Betongitter, Tränken und Futtertröge,...) die eine « Ohrmarkenfalle » darstellen, manchmal auch abgenutztes Material (Zange und Stift), oder gewisse Krankheiten (Räude,...), wodurch sich die Tiere häufiger kratzen.

Unter ungünstigen Umweltbedingungen besteht wenig Hoffnung, die Situation verbessern zu können, gleich welches Ohrmarkenmodell benutzt wird.

Die BVD-Biopsie-Ohrmarken

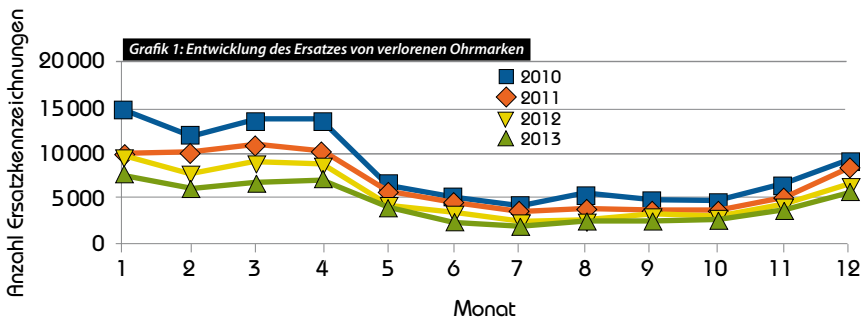
Unter den Bemerkungen, die wir bei der Umfrage erhalten haben, hat eine besondere Bemerkung bezüglich der Ohrmarke mit Stanzfunktion (Ohrmarke zur Beprobung der Kälber im Rahmen der BVD Nachsuche der PI-Kälber) unser Interesse geweckt.

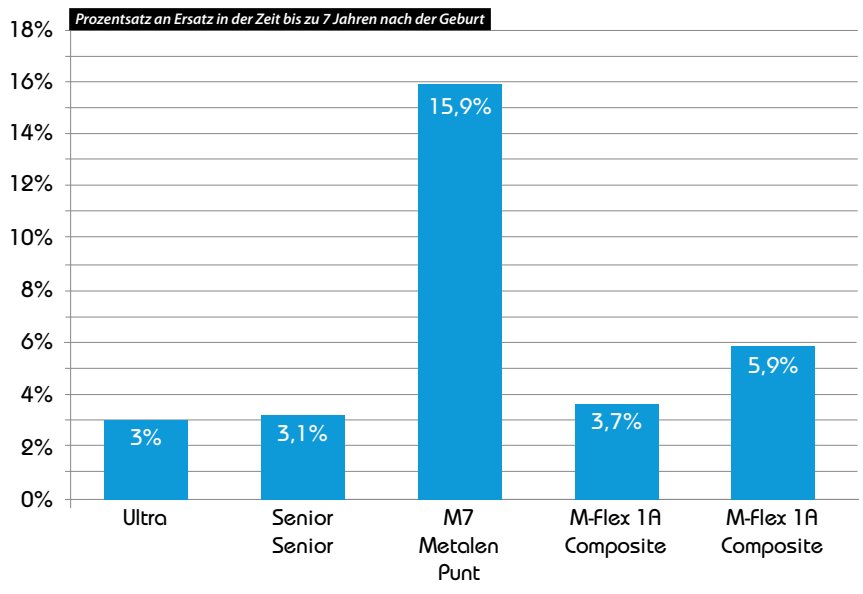
Ein Tierhalter hat in der Tat daran erinnert, dass, anlässlich des Projekts in der Provinz Hennegau zur Untersuchung dieser neuen Methode zur Nachsuche der BVD, ein Großteil der Ohrmarken relativ schnell verloren ging, zwischen 1 und 2 Jahren nach der Geburt und der Kennzeichnung der Kälber.

Auch wenn zur Zeit recht schnell ermittelt wurde, dass das Problem eine fehlerhafte Produktion eines Ohrmarkenloses war, und bereits Verbesserungen vorgenommen wurden, um zu vermeiden, das dieses Problem im großen Stil auftritt, ist es selbstverständlich, dass wir diese Problematik sehr aufmerksam verfolgen. Zusätzliche, vorsorgende statistische Untersuchungen werden noch durchgeführt.

Daher empfehlen wir den Tierhaltern, die bereits dieses neue Identifizierungssystem mit Probenentnahme benutzen: zögern Sie nicht und teilen Sie uns jeglichen erhöhten Ohrmarkenverlust im Vergleich zur Normalsituation mit.

Auch wenn es quasi sicher ist, dass dieses neue, hoch entwickelte Ohrmarkenmodell, einen etwas weniger guten Halt gewährt, versuchen wir alles, was in unserer Macht steht, um die Identifizierung unserer Rinder auf einem bestmöglichen Qualitätsstand zu halten.





Wir empfehlen

Ihr Anteil an Ohrmarkenverlust ist anormal hoch? Kontaktieren Sie unseren Dienst Selbstkontrolle!

- **Tel :** 083 23 05 15
- **Fax :** 083 23 05 16
- **E-mail :** br.autocontrole@arsia.be

BVD Bekämpfungsstrategie : die PI-Tiere nachweisen und eliminieren oder impfen

Untersuchung in mehr als 5000 Betrieben in der Wallonie

Das Virus der Bovinen Virusdiarrhoe (BVD-V) ist als Infektionserreger bekannt, der für bedeutende gesundheitliche und wirtschaftliche Auswirkungen verantwortlich ist. Zudem äußert sich die BVD durch zahlreiche klinische Formen, mit direkten Auswirkungen des Virus auf den Gesundheitszustand der Tiere (Darmentzündung mit Durchfall, Fehlgeburt, fetale Missbildungen, hämorrhagisches Syndrom, …), aber auch, und besonders, durch indirekte Auswirkungen, die mit dem immunitätshemmenden Charakter in Verbindung stehen, der die Einfuhr anderer Erkrankungen fördert.

Grundsätzlich ist es unmöglich zu behaupten, eine Herde sei gesund, unter dem Vorwand, dass keine klinischen Anzeichen zu beobachten sind und es ist ebenso gewagt, schlusszufolgern, dass eine Herde infiziert ist, lediglich aufgrund von klinischen Anzeichen … Wir können nicht genug betonen, wie wichtig die Berufung auf ein Laborergebnis ist, bevor behauptet wird, eine Herde sei mit dem BVD-V infiziert und eventuell Bekämpfungsstrategien einzuführen, die durchaus kostspielig sein können.

Ist die Beteiligung des BVD-V jedoch bestätigt, wird der Züchter oft mit widersprüchlichen Meinungen angesichts der besten Bekämpfungsstrategie konfrontiert und insbesondere angesichts der Notwendigkeit, die PI-Tiere nachzuweisen und / oder den Bestand impfen zu lassen.

- Infiziert ohne Nachweis der PI-Tiere
- Infiziert nach dem Nachweis der PI-Tiere
- Unbekannter Gesundheitsstatus

Insgesamt wurde die aktive Beteiligung der BVD in 5.17% der wallonischen Herden bestätigt, die einen Abort eingesandt hatten. Dieses Verhältnis blieb im Laufe der letzten Jahre stabil

Das Umfrage-Formular, in Verbindung mit dem « Protokoll Fehlgeburt », sowie den BVD Analyseergebnissen der Aborte, lehren uns viel über die Verschiedenheit der vor Ort eingeführten Bekämpfungsstrategien und über deren Effizienz innerhalb der wallonischen Herden…

Untenstehend finden Sie zusätzliche Informationen bezüglich der Impfgewohnheiten und des Anteils infizierter Föten in mehr als 5000 Herden der Wallonie, die mindestens einen Abort im Laufe der Jahre 2010 bis 2013 eingesandt haben.

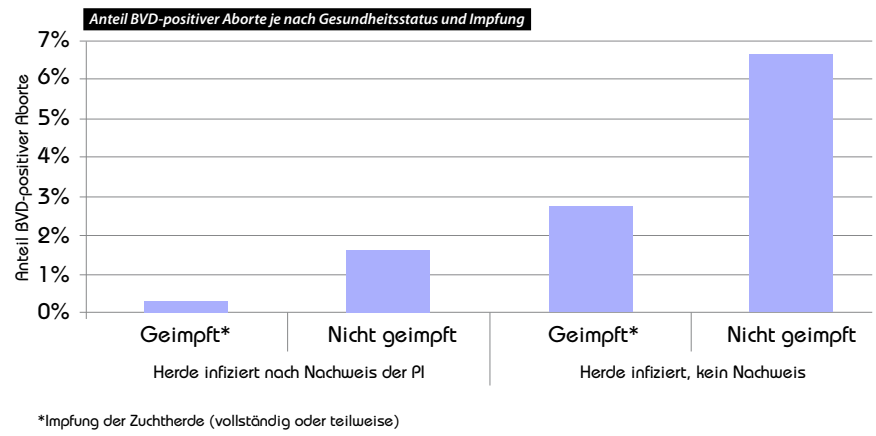
Die Umfrage bot den praktizierenden Tierärzten an, Folgendes anzugeben :

- ✔ die Altersklasse der geimpften Tiere oder die komplette Abwesenheit von Impfungen.
- ✔ eine Einschätzung der Gesundheitssituation der Herde angesichts der Krankheit :

Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass die **wirksamste Strategie die Kombination aus Nachweis der PI-Tiere und Impfung des Zuchtbestands ist**.

Muss jedoch eine Wahl zwischen zwei Strategien getroffen werden, so s**cheint die Nachsuche ohne Impfung effizienter zu sein**, als « blindlings » zu impfen (ohne Nachweis).

Abschließend macht sich die Sanierung bezahlt, da der Anteil an infizierten Feten in den Betrieben **nach der Nachsuche der PI-Tiere** kleiner ist, unabhängig von deren Impfprotokoll.



*Impfung der Zuchtherde (vollständig oder teilweise)

BVD

Sie möchten einen freiwilligen Bekämpfungsplan bei der Arsia beginnen ?

Die offizielle Bekämpfung der BVD ist für Januar 2015 vorgesehen.
Hat Ihr Tierarzt die Infektion in Ihrer Herde bereits diagnostiziert, so kann die Arsia Ihnen bereits Bekämpfungspläne anbieten.
Sprechen Sie mit ihm darüber und falls ein Bekämpfungsplan notwendig ist, hier die Vorgehensweise.

1 Sie unterzeichnen ein Abkommen mit der Arsia

Dies erhalten Sie :

- entweder bei der Arsia, Dienst « Gesundheitsverwaltung » : Tel. : 04/239.95.02
- oder indem Sie es auf unserer Internet-Seite herunterladen und ausdrucken : Krankheiten > Verträge Krankheiten > BVD - Bekämpfungsplan
- **Eine Frage zum Abkommen oder den Analysen ?** Rufen Sie an, unter 04/239 95 02

2 Sie senden der Arsia das Abkommen

Das unterzeichnete Abkommen wird anschließend versandt entweder per :

- Fax an 04/239.95.11
- oder per Post an: ARSIA-ASBL Gesundheitsverwaltung av. A. Deponthière, 40 4431 LONCIN

3 Sie erhalten die BVD-Biopsie-Ohrmarken

Bei Erhalt des unterschriebenen Abkommens, sendet die Arsia Ihnen das notwendige Material zur Probenentnahme zu: Ohrmarken, geeignete Zange und Dokumente.

- **Eine Frage zur Bestellung und Benutzung der BVD Ohrmarken ?** Rufen Sie an, unter 083/ 23 05 15 (Sanitel Dienst « BVD Ohrmarken »)

Das BVD Abkommen der Arsia, kurzgefasst

Ziel dieses Übereinkommens ist ist die KOMPLETTE SANIERUNG der Herde und die BEGRENZUNG EINER AUSBREITUNG der Infektion auf andere Herden.
Hierzu verpflichtet sich der Tierhalter, wahlweise einen der 2 unten beschriebenen Pläne einzuführen und die Virusträger so schnell wie möglich zu schlachten oder zu mästen

Bekämpfungsplan « BN1 »

Komplette Herdenbilanz, gefolgt von der Nachsuche an den Kälbern bei der Geburt mittels spezifischen Ohrmarken, während einem Jahr. Aus Gründen der Effizienz und Schnelligkeit, empfiehlt die Arsia dieses Schema in infizierten Herden.

Bekämpfungsplan « N3M »

Nachsuche bei der Geburt während 3 Jahren.

Ferner wird **jedes eingeführte Tier** ebenfalls untersucht.
Im Gegensatz, erhält der Tierhalter einen **Vorzugstarif** für die Analysen zur Nachsuche des BVD-Virus und für die Biopsie-Ohrmarken.

Kit Ankauf 2014

Anpassung an Alter und Geschlecht des Rindes

Der Ankauf-Kit wurde im Jahr 2011 mit Unterstützung des Gesundheitsfonds eingeführt und ermutigt zur Kontrolle der angekauften Tiere. Vier Krankheiten sind in diesem Paket enthalten : IBR, BVD, Neosporose und Paratuberkulose

Angesichts der Tatsache, dass die Sachdienlichkeit der Tests, und somit ihr Nutzen, je nach Alter und Geschlecht der Tiere ändert, hat der Gesundheitsfonds beschlossen, die Vorgehensweise den Situationen vor Ort anzupassen.

Je nach Fall können die Tests, die laut Anfrage Ihres Tierarztes durchzuführen sind (mit dem Vermerk « Kit Ankauf »), automatisch seitens des Personals des Dispatching beim Eingang der Blutprobe festgelegt werden.

Natürlich hat Ihr Tierarzt die Möglichkeit, falls er dies als notwendig empfindet, eine zusätzliche Untersuchung anzufragen – die Kosten für den Tierhalter bleiben gleich – selbst, wenn diese nicht « automatisch » dazugehört. Er braucht diese nur auf der Analyseanfrage zu vermerken.

Hierzu ist es unerlässlich, dass der Rinderpass die Proben, die zwecks Kit Ankauft im Labor eingehen, begleitet und dass dieser korrekt ausgefüllt ist (Datum der Tuberkulin-Probe und Unterschrift des Tierarztes der epidemiologischen Überwachung).

In Ermangelung, ist es uns nicht möglich, die Probe einzutragen und die Untersuchungen zu beginnen.

Wir danken für Ihre Mitarbeit !

	Weiblich > 2 Jahre	Männlich > 2 Jahre	Weiblich < 2 Jahre	Männlich < 2 Jahre
BVD	+	+	+	+
IBR	+	+	+	+
Neosporose	+	-	+	-
Paratuberculose	+	+	-	-

Der Selbstkostenpreis des Pakets liegt für jeden beitragzahlenden Tierhalter der Arsia bei einem Drittel des Grundpreises, dies, dank der Interventionen des Gesundheitsfonds und der Gegenseitigkeitskasse der Arsia.

Wir empfehlen

- Auch wenn er nicht mehr Pflicht ist, empfiehlt die Arsia einen Brucellose Test bei jedem angekauften Tier durchführen zu lassen, welches aus einem offiziell seuchenfreien Land stammt (6,23€ pro Analyse).
- Vergessen Sie nicht, im Nachhinein, die Kälber von trächtig angekauften Kühen auf die BVD untersuchen zu lassen…
- Sprechen Sie mit Ihrem Tierarzt darüber.

Projekt « Veepeiler Varken »

Studie über « Mycoplasma suis » in Schweinebetrieben

Im Rahmen eines Projekts « Veepeiler Varken » suchen wir Verdachtsfälle von Infektionen mit « Mycoplasma suis » in Schweinebetrieben.

Mycoplasma suis ist eine Bakterie, die sich an die roten Blutkörperchen haftet und diese verletzen kann und dadurch eine Anämie verursacht.

Daher kann, im Falle einer Infektion während der Mutterschaft und/oder nach dem Absetzen, meistens eine gewisse Blässe, Schwäche und Wachstumsrückstände bei den befallenen Ferkeln bemerkt werden.

Beim Mutterschwein tritt die Infektion generell zur Zeit des Ferkelns auf und verursacht Appetitmangel, Rückgang der Milchproduktion und manchmal Fieber. In gewissen Fällen steht die Anämie des Mutterschweins mit Fruchtbarkeitsstörungen in Verbindung (Anöstrus, erneute Rausche, vorzeitige Embryo-Sterblichkeit, Fehlgeburten).

In der Vergangenheit war die Diagnose dieser Krankheit ziemlich schwierig und basierte auf Blutabstrichen. Heute gibt es einen PCR Test, der in Belgien verfügbar ist.

Ein verdächtiger Fall während der Mutterschaft und/oder nach dem Absetzen?

Gemeinsam mit Ihrem Tierarzt können wir Ihnen bei der Diagnose behilflich sein..

Kontakte

Dr Martine Laitat (Schweineklinik – ULg)
Tel : 04/366 40 63
E-mail : mlaitat@ulg.ac.be

Dr Philip Vyt (Dialab)
Tel : 0479/51 00 64
E-mail : philip.vyt@dialab.be